

## Das Rätsel Passow ist gelöst

oder: Das Ende einer Hypothese

Das Verdienst, dem nun schon über 20 Jahre währenden Rätselraten um die Urheberschaft der ersten Passower Orgel ein Ende gesetzt zu haben, gebührt nicht etwa einem Orgelforscher, sondern einzig und allein Herrn FRIEDRICH-KARL BAAS, dem ehemaligen Direktor des Glasmuseums Immenhausen und gebürtigen Uckermärker, der sich schon seit Jahren mit Hingabe der Passower Kirchengeschichte widmet und seine orgelspezifischen Arbeitsergebnisse nach einem Telefonat mit dem Verfasser auf großzügige Weise zur Verfügung stellte. Das ist gerade in unserer Zeit keine Selbstverständlichkeit, weshalb sich der Verfasser auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bedanken und zu diesem für die Forschung außerordentlich wertvollen Fund von Herzen gratulieren möchte. Zugleich danken wir hier ausdrücklich auch Herrn Volker von Diringshofen, ohne dessen Engagement wir von der in aller Stille wachsenden Arbeit über Passow nicht so schnell erfahren hätten.

Nachdem der Ursprung der Orgel in den 1980iger Jahren im Rahmen systematischer Feldforschungen zeitlich genauer eingegrenzt werden konnte, lag es aus verschiedenen Gründen zunächst nahe, den Erbauer im Schülerkreis Joachim Wagners anzusiedeln und dabei eher Peter Migendt zu vermuten, der trotz aller Gedankenspiele auch weiter zu den Favoriten zählte. Da aber inzwischen neue Erkenntnisse über dessen Lehrer aufgetaucht waren, wurde zunehmend auch JOACHIM WAGNER ins Kalkül gezogen - bis uns Friedrich-Karl Baas Gewissheit brachte:

Dabei zeigt sich, dass die von anderer Seite angenommene Bauzeit 1742 nicht den Tatsachen entspricht, sondern die Kirchenrechnungen eine Sprache sprechen, wonach wir nun den Zeitraum 1744/45 anzusetzen haben und nach der Fertigstellung nicht - wie bisher angenommen - nur 252, sondern 296 Taler 1 Groschen und 6 Pfennige für die Orgel ausgegeben worden sind.

1773/74 werden erstmals 12 Reichstaler „die Orgel zu reparieren“ verbucht.

1803/04 benötigt man „zur Reparatur der Orgel“ bereits 20 Taler.

1825 vertraut man für 26 Taler eine weitere Reparatur „dem Uhrmacher Lenzibow“ an und

1843 sind es 46 Taler für den Orgelbauer Friedrich Leopold Morgenstern aus Guben,

1855 anlässlich einer Balgreparatur 30 Taler für den Orgelbauer Eisenach (Greiffenberg) und

1872/73 werden 450 Reichstaler an den Stettiner Meister Emil Kaltschmidt gezahlt,

der das Werk im Geist der Zeit erneuert, aber vorher (am 20.08.1872) noch Wagners Urdisposition der seinen gegenüber stellt (s.u.) und uns damit in den Genuss gleich zweier Originale bringt. Als Kaltschmidt das neue Werk ausführte, kleidete er es – wie wir sehen<sup>1</sup> – teilweise wieder in das alte Gewand. Die Abnahme wurde am 30. Dezember 1872 durch den Angermünder Organisten Müller vollzogen, der das Instrument durchweg für „gelungen“, aber das Prospektgehäuse anscheinend für eine Schöpfung Kaltschmidts hielt. (WB)

---

<sup>1</sup> Siehe den Bildlink im Wagner-Werkverzeichnis (über die Startseite via Klick auf Wagners Namenszug)

# Kosten-Anschlag

über Kosten der Kirchen Orgel in  
Passow (Königin Stendel)

## I. alte Disposition:

### a. Manual:

1. Principal , 4<sup>te</sup> Fuß
2. Gedackt , 8<sup>te</sup> Fuß
3. Rohrflöte , 4<sup>te</sup> Fuß
4. Klaprad , 2 $\frac{1}{2}$  Fuß
5. Octave , 2<sup>te</sup> Fuß
6. Quinte , 1 $\frac{1}{3}$  Fuß
7. Mixtur , 3<sup>te</sup> Fuß
8. Cornett , 3<sup>te</sup> Fuß
9. Trompete , 5<sup>te</sup> Fuß

## II. neue Disposition:

### a. Manual:

- x 1. Principal , 8<sup>te</sup> Fuß
2. Gedackt , 8<sup>te</sup> Fuß
- x 3. Salicional , 8<sup>te</sup> Fuß
4. Octave , 4<sup>te</sup> Fuß
5. Rohrflöte , 4<sup>te</sup> Fuß
6. Klaprad , 2 $\frac{1}{2}$  Fuß
7. Octave , 2<sup>te</sup> Fuß
8. Cornett , 3<sup>te</sup> Fuß

### b. Pedal:

- x 9. Subbass , 16<sup>te</sup> Fuß

### c. Nebenzüge:

- x 10. Pedal. Coppel
- x 11. Treator.